

2.  
AUSSERORDENTLICHES  
KONZERT

Festsaal des Kulturpalastes Dresden Freitag, den 13. September 1985, 20.00 Uhr

# dresdner philharmonie

Dirigent und Solist: Marino Tirmo, Großbritannien, Klavier

Ludwig van Beethoven  
1770-1827  
Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 3 c-Moll op. 37  
Allegro con brio  
Largo  
Rondo (Allegro)

PAUSE

Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 5 Es-Dur op. 73  
Allegro  
Adagio un poco mosso  
Rondo (Allegro)



MARINO TIRMO entstammt einer griechischen Musikertfamilie, die die Begabung des Kindes schon sehr früh förderte. Seine pianistische Ausbildung erhielt er in Wien und London, der Stadt, die er später auch als Wohnort wählte. Seine internationale Karriere begann mit dem 1. Preiss bei den Internationalen Klavierwettbewerben in München (1971) und in Genf (1972). Konzerte in vielen europäischen Musikzentren, in Kanada und den USA (hier debütierte er mit dem Cleveland-Orchester) brachten ihm einschlägigen Erfolg. Anerkennung erlangte er auch mit seinen Schallplatteninspielungen aller Sinfonien-Klavierkonzerte, der Klavierkonzerte mit

Bizets und verschiedener Werke von Beethoven. Mit der Dresdner Philharmonie realisierte der präzise Pianist, der auch schon als Dirigent hervorgetreten ist, erstmals 1983, im 1. und 2. Aufnahmestadium Konzert der Sinfonie 1983/84 realisiert er eine ebenso bemerkenswerte wie ungewöhnliche Interpretation des Auftrags, den er sich auch im Mai 1986 gelegentlich eines Großkonzertveranstalters der Dresdner Philharmoniker in der Landesfesthalle gegeben hat. In der Landesfesthalle gab er zwei Abende, die er zugleich als Dirigent und Solist bestritt.

## ZUR EINFÜHRUNG

Ludwig van Beethoven hat mit seinen fünf Klavierkonzerten, die er zunächst für sein eigenes öffentliches Wirken als Pianist schrieb, Gipfelwerke der virtuoseren Konzertliteratur geschaffen. Bereits vor den ersten beiden Klavierkonzerten op. 15 und op. 19 hatte er sich mit der Komposition von Klavierwerken beschäftigt (Trios op. 1, zahlreiche Sonaten) und auf diesem Schaffensgebiet weit eher musikalisches Neuland, neue Klangbezirke erschlossen als in der Sinfonie. Die Klavierkonzerte entstanden etwa parallel zu den ersten sechs Sinfonien. Als sein Gehörleiden den Meister zwang, seine von den Zeitgenossen hochgeschätzte pianistische Tätigkeit aufzugeben, hatte er sein bedeutendstes Klavierkonzert, das fünfte in Es-Dur, bereits geschaffen und die mit dem dritten Konzert ansetzende Entwicklung seines konzertanten Schaffens von aristokratisch-gesellschaftlicher Unterhaltungskunst zum ideell-schöpferischen Bekenntnis auf den Höhepunkt geführt.

Das 3. Klavierkonzert in c-Moll op. 37 stimmt in seiner endgültigen Gestaltung aus dem Jahre 1802 (Skizzen dazu entstanden allerdings bereits in früheren Jahren) und wurde mit dem Komponisten als Solisten zusammen mit der 2. Sinfonie und dem Oratorium „Christus am Ölberg“ am 3. April 1803 in Wien uraufgeführt. Es ist sicher vor allem von der Zeit der Entstehung dieses Werkes her zu begreifen, wenn Beethoven hier im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Klavierkonzerten ganz neue Töne anschlägt, diese Gattung unter ganz neuen Gesetzen stellt: vor doch das Entstehungsjahr 1802, das Jahr des erschütternden „Heiligenstädter Testaments“, für ihn durch die menschliche Tragik seiner beginnenden Erblindung auch in persönlicher Beziehung äußerst krisenreich und bedeutungsvoll. Aus dem c-Moll-Konzert (schon die Wahl dieser Tonart ist charakteristisch) spricht bereits der gereifte Meister zu uns, der sich in großen, leidenschaftlichen Auseinandersetzungen durch die ihn bewegenden Probleme hindurchkämpft und sie endlich überwindet. In formaler Hinsicht wird dabei in diesem Werk zum erstenmal in der Geschichte des Instrumentalkonzerts das Konzert der Sinfonie ange-

glichen und auch in der Verarbeitung des thematischen Materials dem sinfonischen Prinzip unterworfen. So wie beim Soloinstrument das Virtuose jetzt vollkommen in den Dienst der inhaltlichen Aussage gestellt wird, wird nun auch das Orchester aus seiner bisher gr. Beistand nur begleitenden Funktion gelöst – Klavier und Orchester konzentrieren in dramatischen, spannungsgeladenen Mit- und Gegeneinander in absoluter Gleichberechtigung.

Das plastisch-eingeborgte, mächtige Hauptthema des ersten Satzes (Allegro con brio) setzt sich aus einem aufsteigenden c-Moll-Dreiklang, einem abwärts zum Grundton fallenden Schreitmotiv und einem ausgesprochen rhythmischer Quartettmotiv zusammen, das besonders in der Coda (hier von den Pauken gespielt) wichtig für die thematische Entwicklung wird. Einem Gegensatz dazu bringt ein schwärmerisches, gesangvolles zweites Thema in der Paralleltonart Es-Dur. Nachdem das Hauptthema die archaische Exposition erregt hat beendet hat, beginnt in der an Auseinandersetzungen und Spannungen reichen, die Themen meisthaft verarbeitenden großen Durchführung das intensive Wechselspiel der beiden Partner das schließlich noch nach der Kadenz des Solisten in der Coda eine letzte Steigerung erfährt.

Schon rein durch seine Tonart Es-Dur hebt sich das folgende, innig-schöne Largo merklich von den Eckdaten ab. Der dreiteilig angelegte Satz von dem eine gelobte, feierlich-ruhvolle Stimmung ausgeht, setzt sich ein; das zuerst vom Klavier vorgetragene Thema ist von klassischer Größe und Erhabenheit. Im Zweigang mit dem Orchester wird es dann durch das Soloinstrument mit feinen, lilienhaften Figurenwerk unspielt. Hörförmliche Arpeggien des Klaviers umranken im Mittelteil des LARGO den Gesang der Flöten und Fagotten, bis in der Pause wieder die Ornamentik des begleitenden Soloinstrumentes, jetzt noch reicher angewendet, kennzeichnend wird.

Der lebhafte, humorvoll-energieische Finalsatz ein Rondo, führt in die Haupttonart c-Moll zurück. Wiederum beginnt der Solist mit dem Hauptthema, das zupackend-tragische Züge trägt und im Verlauf des Satzes im gewaltigen Dialog zwischen Orchester und Klavier mit Varianten immer wieder auftaucht, wobei interessante harmonische Rückfragen, argmetrische Modulationen charakteristisch sind. Nach einer zweiten kurzen Kadenz des Klaviers findet ein Wechsel von Takt, Tempo und Tonart statt.